



KUNSTFREIHEIT

zwischen Utopie und Wirklichkeit

*Ansichten eines
syrischen Flüchtlings*

Beitrag zum
70. Europäischen Wettbewerb
zur Aufgabe „Kunst ist divers –
künstlerische Freiheit als Grundrecht“
von **George Hajeir**, Klasse 12,
Gymnasium St. Matthias, Bitburg

KUNSTFREIHEIT - Zwischen Utopie und Wirklichkeit

Zu meiner Person:

Mein Name ist **George Hajeir**, ich bin 18 Jahre alt und ein Flüchtling aus Syrien. Am 3. August 2004 wurde ich in der syrischen Hauptstadt Damaskus geboren. Aufgrund des Krieges in meiner Heimat floh ich 2016 mit meiner Familie nach Deutschland. Seit meiner Ankunft hier lerne ich die deutsche Sprache, dennoch bin ich immer noch tief mit der arabischen Kultur und Sprache verbunden. Deshalb bitte ich vorab um Entschuldigung, wenn einige der von mir genutzten Formulierungen für „deutsche Ohren“ vielleicht etwas befremdlich wirken.

2016 ging für mich zum ersten Mal die Sonne in Deutschland auf. Gekommen bin ich aus einem Land, in welchem der einfache Bürger seinen Mund nur beim Zahnarzt öffnen darf, Syrien.

Syrien ist ein absolutistischer Staat, in dem einfach alles kontrolliert wird, die Zeitungen, das Fernsehen, Bücher, die Menschen, ja sogar die Luft, die wir dort atmen. Natürlich fällt unter diese Kontrolle auch die Kunst. In Syrien ist die Grenze der Kunst sehr niedrig und gewissermaßen nahe an der Erdoberfläche.

Trotz der vom Staat ausgeübten Kontrollen geben viele Künstler nicht auf und verwenden ihre Kunst als eine Waffe gegen die Unterdrückung. Sie kritisieren das Regime in ihren Bildern, Büchern, Liedern etc. Dies jedoch nur subtil, z. B. durch das Kritisieren erfundener Figuren oder von früheren Königen, um einer Zensur zu entgehen. Manchmal waren ihre Mühen von Erfolg gekrönt, oft jedoch scheiterten sie.

Fernab dieser Republik befinden wir uns in Europa. Hier umarmt die Grenze der Kunst die Sonne. Jedoch erweckt sich in mir der Eindruck, dass hier die Kunst zu oft von Extremisten ausgenutzt wird, um diskriminierende, teilweise menschenverachtende Botschaften unter dem Deckmantel der Kunstfreiheit zu verbreiten.

2005 wurde die islamische Welt auf die Karikaturen des Propheten Mohammed aufmerksam, die in einer dänischen Zeitung namens „Jyllands-Posten“ mit dem Titel „Das Gesicht Mohammeds“ veröffentlicht wurden. Sie gehörten zu einer Serie von insgesamt zwölf Karikaturen des Zeichners Flemming Rose. Jene Karikaturen führten zu diplomatischen Konflikten mit islamisch geprägten Ländern.

Aufgrund dieser Ereignisse wird immer häufiger die Frage gestellt: Wie frei darf die Kunst sein?

Um diese Frage beantworten zu können, ist es zunächst wichtig zu definieren, wobei es sich bei Kunst eigentlich handelt.

Also was ist Kunst?

Nach der Definition des Dudens handelt es sich bei Kunst um „schöpferisches Gestalten aus den verschiedensten Materialien oder mit den Mitteln der Sprache, der Töne in Auseinandersetzung mit Natur und Welt“, also ein Produkt, das

einem kreativen Prozess entstammt. Folglich basiert Kunst auf der menschlichen Vorstellung. Diese ist sehr oft von der Gesellschaft, dem persönlichen Umfeld oder auch vom Glauben geprägt. Aus diesem Grund wird Kunst oft von Historikern zurate gezogen, um Rückschlüsse über die Denkart und -weise vergangener Völker treffen zu können.

Ein Beispiel hierfür sind die alten Ägypter, welche Zeichnungen und Statuen der von ihnen verehrten Götter angefertigt haben.

Dennoch bleibt die Frage nach einer sinnvollen Definition von Kunst bislang ungeklärt, da der Begriff sich generell nicht festlegen lässt, weil jeder Kunst nach eigenen Überzeugungen und Prinzipien empfindet.

Folglich kann man nicht entscheiden, was nun als Kunst gilt und was eben nicht. Ist nun ein Lied, welches den Vers „ich fickte die Schlampe tot“ enthält Kunst? Ist ein ‚Porno‘ auch Kunst?

2013 stellte der US-Fotograf Robert Mapplethorpe radikale Darstellungen von Sex und Nacktheit in Düsseldorf aus. Verteidiger dieser Art von Kunst, sowie der Pornoindustrie rechtfertigen ihre Position, indem sie sich auf den Artikel 5 des Grundgesetz berufen, wonach eine Zensur nicht stattfinden darf.

Wenn dies nun ebenso eine Art von Kunst ist, würde ein Verbot von Pornos eine Einschränkung der Kunstfreiheit darstellen?

Eine vergleichbare Diskussion findet in der Musikindustrie über Liedtexte wie etwa „Keiner kann mich ficken“, „Fick dick“ oder Ähnliches statt. Darf die Kunst Normen und Werte der Gesellschaft brechen und zum Beispiel für Drogenmissbrauch oder Unzucht werben? Wenn Sie dem zustimmen, würden Sie ihrem Kind erlauben, solche Lieder zu hören?

Für mich persönlich stellt dabei immer wieder neu die Frage, ob die Kunst das Recht besitzt, Religionen oder Kulturen anzugreifen.

2015 wurde in Frankreich ein Terroranschlag auf das Satiremagazin „Charlie Hebdo“ verübt, woraufhin die Zeitung Mohammed-Karikaturen auf dem Titelblatt der neuen Ausgabe veröffentlichte. Erneute Unruhen überall in der islamischen

Welt führte auch zu politischen Konflikten bis hin zu einem Boykott französischer Waren in diesen Ländern. Die Situation spitzte sich noch weiter zu, als der französische Präsident Emmanuel Macron das Recht auf Kunstfreiheit in seinem Land verteidigte.

Mithilfe der Kunst möchte der Künstler eine Botschaft übermitteln, sie fungiert für ihn als eine Art Sprachrohr, ein zweiter Mund. Aus diesem Grund darf man die Kunstwerke nicht einzeln betrachten, sondern muss versuchen, auch die Botschaft hinter diesem zu verstehen und zu interpretieren.

Aber was erreicht man nun durch die Lästerung einer Person, welche in den Augen von 1,9 Milliarden Menschen heilig ist?

Mancher würde dies nun mit dem Recht auf Meinungsfreiheit rechtfertigen. Allerdings bleibt die Frage, was eine solche Art von Provokation bezwecken soll.

Meiner Meinung nach führt dies nur zu Hass. Momentan stecken wir nur einem endlosen Kreis des Hasses und so etwas sollte Kunst nicht bezwecken.

Ist es mir gestattet, eine Karikatur anzufertigen, welche vor Antisemitismus nur so strotzt oder Hitler glorifiziert? Man denke an die Reaktionen und Diskussionen rund um die Documenta 2022.

Ist es mir gestattet, Bilder und Lieder mit homophobem oder frauenverachtendem Inhalt zu erstellen? Ganz klar ist die Antwort hierauf oft nicht, doch das sollte sie sein.

Nicht zu leugnen ist, dass Kunst auch von extremen Politikern und Demagogen missbraucht wird, um unter dem Deckmantel der „Kunstfreiheit“ Hassbotschaften ungestraft zu verbreiten.

Seit 2015, seit den Fluchtbewegungen nach Europa, stieg der Rechtsextremismus dort an. Daher sind diese rassistischen Handlungen keine Einzelfälle, sondern vielmehr systematisch von diesen Parteien inszeniert.

Am 21. Januar 2023 verbrannte der Rechtsextremist Rasmus Paludan den Koran vor der türkischen Botschaft in Stockholm. Paludan hat Verbindungen nach Russland, weswegen der Verdacht aufkam, die russische Regierung stecke hinter diesem Vorfall, um den NATO-Beitritt Schweden zu verhindern.

Obwohl dieses Ereignis nicht direkt mit Kunst zusammenhängt, so lassen sich Parallelen zur Verbreitung von rassistischen Bildern mit ähnlichem oder gleichem Ziel beobachten.

Rassismus ist also eine Grenze, welche die Kunst auf gar keinen Fall überschreiten sollte. Jedoch lässt sich damit nicht

die Fragen beantworten, ab wann ein Werk als rassistisch gilt und ab wann wir eingreifen müssen.

In einer Bibliothek in Schweden wurde die Polizei aufgrund eines „Pippi Langstrumpf“ Hörspiels alarmiert. Der Vorwurf war Rassismus und Volksverhetzung, da in dem Kinderbuch der Vater von Pippi Langstrumpf als „Negerkönig“ betitelt wird. Tatsächlich wiederholt sich in Lindgrens Buch aus dem Jahr 1945 die Bezeichnung „Neger“ sehr oft.

Darf man in einem solchen Fall die Bücher umschreiben oder deren Verkauf verbieten? Würde dies als eine Zensur gelten?

Es wird immer wieder gesagt, dass Kunst als ein „Spiegel der Gesellschaft“ fungiert, weswegen es legitim sei, sie auch alle bösen Seiten der Realität widerspiegelt!

Aber ist das wirklich die Aufgabe der Kunst? Gibt es nicht genügend andere Medien, welche die Realität zeigen und sie eins zu eins widerspiegeln?

Meiner Meinung nach kommt der Kunst eine besonders hohe Aufgabe zu, sie sollte die Realität verbessern. Denn wenn die Realität im Irrgarten der Dunkelheit verloren geht, so soll die Kunst der Vollmond sein, welcher ihr den richtigen Weg leuchtet.

George Hajejir

Quellen

- <https://www.lpb-bw.de/karikaturenstreit?kontrast=1&cHash=37cc3d4750d0f02fdf9e16d15c6660da>
- <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/kunst-und-architektur/robert-m-applethorpe-in-duesseldorf-der-wille-zur-nackten-form-1942132.html>
- <https://www.tagesschau.de/ausland/charlie-hebdo-karikaturen-iran-101.html>
- <https://www.tagesspiegel.de/politik/charlie-hebdo-veroeffentlicht-wieder-mohammed-karikaturen-6069718.html>
- <https://www.deutschlandfunk.de/empoeerung-in-muslimischen-laendern-nach-koran-verbrennung-104.html>
- <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/schweden-anzeige-wegen-pippi-langstrumpf-hoerspiel-15283524.html>